

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 01.12.2010**

öffentlich

Ort: Hallesches Salinemuseum, Festsaal der Halloren
Mansfelder Straße 52
06108 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 19:05 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

| | | |
|----------------------------------|------------|------------------------|
| Herr Harald Bartl | parteilos | |
| Frau Dr. Annegret Bergner | CDU | |
| Frau Dr. Ulrike Wünscher | CDU | |
| Herr Dr. Erwin Bartsch | parteilos | |
| Frau Birgit Leibrich | DIE LINKE. | |
| Herr Rudenz Schramm | parteilos | anwesend ab 16.50 Uhr |
| Herr Robert Bonan | parteilos | |
| Herr Dr. med. Detlef Wend | SPD | |
| Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber | FDP | |
| Frau Dr. Inés Brock | BÜNDNIS | |
| 90/DIE GRÜNEN | | |
| Herr Tobias Kogge | BG | |
| Frau Jutta Schmitz | Verw | |
| Herr Detlef Stallbaum | Verw | |
| Herr Ronald Gruner | SKE | |
| Herr Dr. Frank Hirschinger | SKE | anwesend bis 18.45 Uhr |
| Herr Dr. habil. Günter Kraus | SKE | |
| Herr Jürgen W. Schmidt | SKE | |

Entschuldigt fehlen:

| | | |
|-----------------------------------|-----------|--------------|
| Herr Dietrich Strech für Halle | MitBÜRGER | |
| Herr Erhard Preuk | SKE | |
| Frau Elke Schwabe | SKE | |
| Frau Cathleen Stahs | SKE | entschuldigt |
| Herr Wolfgang Stauch | SKE | |

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 10.11.2010
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Information über die bisherige Entwicklung des Halleschen Salinemuseums e.V. durch den Geschäftsführer, Herrn Steffen Kohlert
 - 7.2. Information zur Schule für Mode und Design durch den Geschäftsführer, Herrn Lutz Liebecke
 - 7.3. Information zur Entwicklung der Stadtmarketing Halle GmbH durch den Geschäftsführer, Herrn Stefan Voß
 - 7.4. Information zur Bewerbung "Stadt der Wissenschaften/Stadt der jungen Forscher" (Herr Bernd Seuren/Herr Uwe Weiske)
 - 7.5. Information zur Theater, Oper und Orchester GmbH Halle und zum Stand der Tarifverhandlungen durch den Geschäftsführer, Herrn Rolf Stiska
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wurde von der Siedehalle in den Festsaal der Halloren verlegt.
Die Sitzung wurde von **Frau Dr. Bergner** eröffnet. Sie begrüßte die Ausschussmitglieder, Verwaltungsvertreter und Gäste. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen einstimmig angenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 10.11.2010

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 10.11.2010 wurde ohne Gegenstimmen angenommen.

zu 4 Beschlussvorlagen

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Information über die bisherige Entwicklung des Halleschen Salinemuseums e.V. durch den Geschäftsführer, Herrn Steffen Kohlert

Herr Kohlert, Geschäftsführer des Halleschen Salinemuseums, informierte wie folgt: (Stichworte: nach 100 Tagen Trägerschaft positives Fazit, Ziele erreicht: Salzproduktion von 30 Tonnen (2009) auf 60 Tonnen (2010) erhöht; Schausieden: 2009: 10 Öffentliche und 10 weitere; 2010: 38 öffentliche, Besucherzahlen zufriedenstellend; Hauptanteil Gruppen (120 Führungen), Individualbesucher im Verhältnis weniger; Verein ist jetzt Mitglied im Museumsverband; Kooperationsvertrag mit dem Halleschen Stadtmuseum wurde abgeschlossen; Personalübergang ist erfolgt; 2011: Schwerpunkt pädagogische Arbeit, Fördermittelantrag beim Land zum Projekt „Sagen und Mythen“; Aufbau Saline-Technikum
Bau: Sicherung Saalhorn fortgeschritten; Verhandlungen mit Stadt zur Heizungsanlage schon vor Trägerübernahme; angestrebte Verbesserung im energetischen Bereich für Schausieden; Siedehäuser werden von einem Bildungsträger genutzt);

Herr **Dr. Bartsch** fragte nach der Ausschreibung für einen Kurator, nach einer möglichen Mitgliedschaft für Bürger und nach dem Personalbestand. **Herr Kohlert** antwortete, der Kurator wird 2011 ausgeschrieben, vorgesehen ist ein Werksvertrag über 25.000 €; vom städtischen Personal wurden fünf Personen übernommen, dazu kommt zusätzliches Personal (2) aus der Salzwirkerbrüderschaft; Eintrittsgelder haben sich ab 01.08.2010 zwar erhöht, desweiteren gibt es den kostenfreien Donnerstag nicht mehr, dieses wird abgefangen durch günstige Gruppenrabatte sowie dadurch, dass Kinder und Schüler freien Eintritt haben; Verein zählt 25 Mitglieder, davon sind ein Drittel Nichtmitglieder der Salzwirker, darunter auch Frauen;

Herr Dr. Wöllenweber fragte, ob die Besucher örtlich zuordenbar seien; **Herr Kohlert** antwortete, dieses wäre durch das elektronische Kartenverkaufssystem möglich, wurde bisher noch nicht praktiziert; Besucher kommen schwerpunktmäßig aus der Region in 100 km Umkreis, überregional vor allem aus Hessen und NRW, international aus Russland; Interesse an der Saline für Firmen-Events wächst, ebenso sind Sommeraktionen und Lehrerfortbildungen geplant;

Frau Leibrich wollte wissen, ob Anmietungen möglich seien und wie die Konditionen sind. **Herr Kohlert**: hierzu gibt es detaillierte Informationen auf der Internetseite des Museums und auch in der Geschäftsstelle, Preise richten sich nach Länge und Tageszeit der Veranstaltung;

Herr Bonan fragte nach Neuigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit. **Herr Kohlert** berichtete über einen Sponsoring-Vertrag mit einer Versicherung, der es ermöglicht, Flyer über den Silberschatz und über die Schausieden zu drucken; künftig werden die Schausieden ganztags stattfinden;

Frau Dr. Bergner: mit welchen Bildungsträgern wird zusammengearbeitet? **Herr Kohlert**: Zusammenarbeit mit dem Beruflichen Bildungswerk und mit der SMG Entwicklung der Ausstellung „Hallesche Hanse“, Hallesche Behindertenwerkstätten fertigten Salzsterne, die auf dem Weihnachtsmarkt angeboten werden; Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ ist am Projekt „Solebrunnen“ beteiligt;

Frau Dr. Bergner: Frage nach Beirat für das Salinemuseum; **Herr Kohlert** sagte, dass die Satzung geändert wird, noch bis Jahresende wird Vorschlagsliste Beirat abschließend beraten. Liste wurde in Abstimmung zwischen Stadt und Verein erstellt;

Frau Dr. Bergner bedankte sich bei **Herrn Kohlert**.

zu 7.2 Information zur Schule für Mode und Design durch den Geschäftsführer, Herrn Lutz Liebecke

Herr Liebecke, Geschäftsführer der Schule für Mode und Design, stellte die Schule kurz vor:

Modeschule existiert als gemeinnützige GmbH seit der Wende in Halle, sie nimmt eine Stellung zwischen Berufsausbildung und Hochschulstudium im Bereich Mode ein; als nicht staatlich anerkannte Schule befindet sie sich in Sachsen-Anhalt in einem Rechtsvakuum, es gibt für Schüler keine Zuschüsse von ARGE und Bafög, die Ausbildung muss privat finanziert werden;

jährlich gibt es 15 Absolventen, die in der Wirtschaft gute Chancen haben;

Bedingungen für die Existenz der Schule sind in Magdeburg besser, deshalb Weggang dorthin; ein Standbein soll möglichst in Halle bleiben; im Sommer 2010 Umzug in zwei Werkstätten im Künstlerhaus 188, Vorstellungen für zukünftige Arbeit in Halle bestehen, noch keine Konzeption, für 2011 sieht er sich nicht dazu in der Lage;

Bitte an die Stadt um Unterstützung, es bestehen Kontakte zur Wirtschaftsförderung und zum Kulturbüro. Hauptsächlich geht es um die Finanzierung der Miete;

Herr Bartl: was erwartet die Modeschule von der Stadt und von den Räten konkret? **Herr Liebecke:** er suche gemeinsame Ziele mit der Stadt, in der Anfangsphase braucht er Mittel für die Miete;

Herr Kogge sagte, dass die Stadt ein grundsätzliches Interesse an der Modeschule hat, jedoch gibt es die Schwierigkeiten aufgrund der Lücken im Bildungssystem und der Zuständigkeiten.

Herr Weichler (Leiter der Stabsstelle Dienstleistungszentrum Wirtschaft) legte dar, dass es schon seit 2005 Kontakte zur Modeschule gibt; es fanden Beratungen zu Angeboten von Räumlichkeiten, zur möglichen Beantragung von Fördermitteln, zur Finanzierung und zur Erstellung eines Konzeptes statt; Er betonte, dass die Stadt die Konzeption nicht erstellen kann und dass eine solche aber Voraussetzung für die Einschätzung der Förderfähigkeit ist.

Herr Stallbaum ergänzte, dass es seit Mai 2010 auch Kontakte zum Kulturbüro gibt; für die Projektförderung kann nur anhand einer nachhaltigen Konzeption entschieden werden; Stadt kann kein wirtschaftliches Konzept erstellen;

Herr Liebecke sagte, es gibt Ideen, er fühlt sich allein nicht in der Lage und bat um einen Mentor oder eine Arbeitsgruppe;

Frau Dr. Brock fragte nach den Gründen des Umzugs nach Magdeburg. **Herr Liebecke:** von dort käme eine bessere Förderung (Räume und z.B. die Teilnahme an der Fashion-Week);

Frau Leibrich fragte nach der Zahl der Mitarbeiter. **Herr Liebecke:** es wird nur mit Honorarkräften gearbeitet, die nach Bedarf eingesetzt werden;

Herr Schmidt fragte nach dem zu erreichenden Berufsabschluss; **Herr Liebecke:** nur der schulinterne Abschluss „Modestalter“, aufgrund einer fehlenden adäquaten Ausbildung in einer staatlichen Einrichtung in Sachsen-Anhalt ist dieses kein anerkannter Beruf;

Herr Bartl wollte wissen, warum in Magdeburg die Bedingungen besser sind; **Herr Liebecke:** bessere Wahrnehmung der Schule, weil keine anderen Angebote; kulturelle Bereicherung, es gibt auch Sponsoring;

Herr Bartl fragte die Verwaltung nach der Möglichkeit einer Arbeitsgruppe. **Herr Weichler:** beteiligte Ämter arbeiten bereits zusammen, es können keine Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt werden;

Herr Kogge schlug vor, das Thema in 3 bis 4 Monaten nochmals aufzugreifen. **Herr Liebecke** sagte dazu, dass Ideen für ein Konzept vorliegen, er es aber nicht konkretisieren kann.

Frau Dr. Bergner fragte, ob eine günstigere Miete im Künstlerhaus reichen würde. **Herr Liebecke** bejahte dieses.

zu 7.3 Information zur Entwicklung der Stadtmarketing Halle GmbH durch den Geschäftsführer, Herrn Stefan Voß

Herr Voß, stellte die Arbeit der SMG vor: (Stichworte: nach dem anfänglichen Schock über die Zuschuss-Reduzierung muss diese nun umgesetzt werden; Citygemeinschaft wird zwar weiterhin unterstützt, es wird jetzt noch mehr auf Inhalte und Qualität geachtet; Förderverein Regionaltourismus beteiligt sich an den Personalkosten für 1 Stelle; Marken der Stadt sollen als Besonderheiten herausgestellt werden; spezielle Projekte, wie z.B. das Public Viewing während der Fußball-EM, welches in ein kulturelles Rahmenprogramm eingebettet war; künftig soll die Förderung des Sportes fokussiert werden, indem die vier Ballsportarten gebündelt werden; für den Weihnachtsmarkt 2011 gibt es die Idee, eine komplette Krippe als Bühne und den Ratshof als Weihnachtskalender zu gestalten;

Herr Preuk ergänzte, dass die Bestrebungen dahin gehen, durch die Heraushebung Händels als Synonym für kulturelle Vielfalt die Attraktivität Halles zu erhöhen; 2010 die Kampagnen „Nur bei uns“, „Kulturhauptlinge“ und die Kooperation mit „Ruhr 2010“; Stadt war auf der Leipziger Buchmesse mit der Halle-Lounge präsent; mit Kulturkontingent in Höhe von 200.000 €/Jahr werden auch Vereine und freie Träger unterstützt; neuer Media-Plan in Arbeit, das Plakat „Theater und Konzerte in Halle“ an der Litfass-Säule erscheint veraltet, es werden neue Wege der Publikation gesucht; in der Weihnachtsmarktbrochure z.B. sind sämtliche Informationen gebündelt.

Herr Voß sprach sich ausdrücklich für den geplanten Beirat/Fachforum Politik aus: dort sollen strategisch wichtige Dinge beraten werden;

Herr Dr. Wend bemängelte die Qualität der Plakate und das Marketing der TOO GmbH und fragte nach Änderungsmöglichkeiten. **Herr Preuk** antwortete, es sind gemeinsame Aktivitäten für die Außenwirkung der TOO GmbH geplant, z.Z. werden Abos auf dem Weihnachtsmarkt verkauft;

Herr Dr. Bartsch: wird ein neuer Standort für die Tourist-Information gesucht? **Herr Voß** bestätigte, dass die Situation aufgrund der drei im Marktschlösschen vertretenen Partner (Uni-Shop, Halloren und Tourist-Information) nicht günstig ist; man prüft mögliche Alternativen: das Stadthaus oder einen Container auf dem Marktplatz;

Frau Dr. Bergner bat um einen engeren Kontakt und um Einbeziehung bei Entscheidungen.

Frau Dr. Brock fragte, ob Herr Voß den Beirat als offizielles Gremium sehen würde. **Herr Voß** sagte, dieses wäre eine Selbstverständlichkeit für ihn.

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Voß und Herrn Preuk.

zu 7.4 Information zur Bewerbung "Stadt der Wissenschaften/Stadt der jungen Forscher" (Herr Bernd Seuren/Herr Uwe Weiske)

Herr Seuren informierte zum aktuellen Stand wie folgt: Halle ist unter den letzten 3 Kandidaten, die Wahl erfolgt am 29.03.2011 in Mainz; endgültiges Konzept ist bis zum 09.03.2010 einzureichen; die Vorstellung im Finale erfolgt durch die Oberbürgermeisterin, den Rektor der Universität und einen noch nicht feststehenden Vertreter der Wirtschaft; bis Ende Januar geht das Konzept in die Ausschüsse und im März in den Stadtrat; ab sofort regelmäßig einen Newsletter über den aktuellen Stand.

Frau Fritzsche (Stabsstelle Sozialplanung) informierte über die Bewerbung als „Stadt der jungen Forscher“ wie folgt: Bewerbung läuft parallel und ist darauf ausgerichtet, den wissenschaftlich begeisterten Nachwuchs einzubeziehen; Bewerberkonzept ist bis 15.01.2011 einzureichen; Veranstaltungszentrum soll die Salinehalbinsel sein, dort werden Experimentierstationen eingerichtet, es gibt ein Wissenschaftsfestival und im Salinebad wird ein Wissenschafts-Camp stattfinden; als Partner haben bereits die HWA, das Salinebad und das Salinemuseum zugesagt;

Projektwettbewerb der Schulen geplant, mit dem Preisgeld von 4.000 € kann die Siegerschule ihre prämierte Idee umsetzen;

Gesamtfinanzierung ist wie folgt geplant: bei Gewinn des Wettbewerbes erhält die Stadt 50.000 €, dazu kommen nochmals 15.000 €, wenn es gelingt, Spenden und Sponsoring in gleicher Höhe einzuwerben. Die Eigenmittel der Stadt liegen bei 30.000 €, so dass insgesamt 110.000 € zur Verfügung stehen könnten;

Frau Dr. Bergner fragte nach der Terminalschiene, warum sich die Stadt bei 2 eigenständigen Wettbewerben bewirbt und ob es Abstimmungen zwischen den beiden Bewerbungen gibt.

Herr Kogge erläuterte, dass es bei der Bewerbung zu „Stadt der Wissenschaften“ Anregungen gab, die Jugend mit einzubeziehen. Die Idee wird von der Leopoldina unterstützt. Die Akteure sind fast identisch, es wird parallel gearbeitet.

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Seuren und Frau Fritzsche.

zu 7.5 Information zur Theater, Oper und Orchester GmbH Halle und zum Stand der Tarifverhandlungen durch den Geschäftsführer, Herrn Rolf Stiska

Herr Stiska verwies auf 2 Jahre erfolgreiche Arbeit der GmbH mit insgesamt 12 Neuinszenierungen, aktuell ist „Anatevka“ gut besucht, die „Rheingold“-Aufführungen waren ausverkauft;

Besuchersituation ist besser gegenüber dem Vorjahr, die im Vertrag festgelegte Besucherzahl von 300.000 ist nicht realisierbar; das Ist von 246.000 ist im Städtevergleich recht gut;

zu den Finanzen: eigene Einnahmen: etwa 3.000.000 €; Zuschuss 34.766.000 €; Defizit: 107.000 € aufgrund Tarifierhöhungen;

Inszenierungskosten wurden eingehalten, Mehrausgaben entstanden bei Betriebskosten, Personaleinsparungen greifen schneller als geplant.

problematisch seien Einspielquoten: mit 8,76 % steht Halle an letzter Stelle in Deutschland; Er schilderte ausführlich den Verlauf der Verhandlungen zum Haustarifvertrag (HTV).

Herr Dr. Wend fragte, ob mit dem HTV das Thalia Theater nur bis 2012 gesichert ist. **Herr Stiska** legte dar, dass sich die Situation seit Oktober geändert hat, zum damaligen Zeitpunkt wäre die Absicherung des Thalia Theaters durch einen HTV nur bis 2012 möglich gewesen, für 2013 hätte die Schließung gedroht; jetzt gibt es den HTV bis 2016;

für die Theater bedeutet dies Ausfall durch Freizeitausgleich je Prozent Verzichtsleistung 2,6 Tage (bei Künstlern: 17 Tage; bei nichtkünstlerischem Personal: 19 Tage pro Jahr);

durch diesen HTV können betriebsbedingte Kündigungen, Privatisierung und Ausgliederung von Betriebsteilen vermieden werden;

eine weitere Verlustregulierung wäre möglich durch Verzicht auf Investitionen (jährlich 600.000 €);

Problem könnten die Landeszuschüsse werden, die Berechnungen gehen von der Basis 2012 mit 32,6 Mio € aus, diese müssten beibehalten werden;

Frau Dr. Brock wollte wissen, ob der Beschluss der Schließung des Thalias durch den Aufsichtsrat aufgehoben wird. **Herr Stiska** bejahte dies. **Frau Dr. Brock** stellte fest, dass der Antrag ihrer Fraktion dann wegfallen würde.

Herr Dr. Kraus hinterfragte nochmals die Unwirtschaftlichkeit der Oper Halle im Bundesvergleich. **Herr Stiska** legte nochmals dar, dass die Zahlen bezogen sind auf die Gesamteinrichtung. Problematisch seien die Einspielquote, die hohe Platzkapazität und das niedrige Preisniveau.

(Nachfolgende Fragen wurden hintereinander gestellt, zum besseren Verständnis wurden die entsprechenden Antworten gleich zugeordnet)

Frau Leibrich fragte nach Mindestlöhnen, wie weit man heruntergehen könnte. **Herr Stiska** sagte, dass die Mindestgagen für Solisten (1.600 € brutto) nicht unterschritten werden;

Frau Leibrich wollte weiter wissen, wie das Angebot verbessert werden kann, um die Besucherzahlen zu erhöhen. **Herr Stiska** sagte, dass der Kunstauftrag für alle Sparten zu bewahren ist; über die Spielplangestaltung wird versucht, Einfluss zu nehmen (z.B. „Anatevka“ gut besucht); beide Vorstellungen von „Rheingold“ ausverkauft,

Kooperationsprojekt mit Ludwigshafen kostet rein rechnerisch insgesamt 2,5 – 3 Mio. €, erhöhte Aufwendungen nur durch Gästehonorare und Bühnenbild, eigenes Personal müsste auch so bezahlt werden;

Herr Bartl zollte **Herrn Stiska** hohe Anerkennung für seine Bemühungen für einen längeren Zeitraum. Für ihn bleibt die Frage, ob aufgrund der sinkenden Einwohner- und damit Besucherzahlen ein dramatischer Einbruch zu befürchten ist. **Herr Stiska** stellte heraus, dass dieses die Grundfrage der gesamten deutschen Theater- und Orchesterlandschaft ist, der HTV ist nur eine Zwischenlösung, während der Laufzeit muss ein Konzept entwickelt werden, er möchte eine politische und soziale Lösung;

Herr Dr. Wend pflichtete dem bei, man sollte nicht in das Jahr 2016 hineinstolpern, er erinnerte daran, dass noch im August von einer Schließung des Thalias keine Rede war und bat künftig um mehr Offenheit, wenn die Schließung von Sparten zur Debatte steht. Seiner Meinung nach muss das Marketing der Theater verbessert werden. Er fragte, ob Herr Froboese Zahlungen für Beratertätigkeiten erhält. **Herr Stiska:** Herr Froboese hat keine Zahlungen von der TOO GmbH erhalten.

Herr Schramm bat aus Sicht des Aufsichtsrates für 2016, sich zeitnah mit den kommenden Problemen zu beschäftigen.

Herr Bonan fragte nach den Auswirkungen der Arbeitszeitreduzierung auf die künstlerische Qualität. **Herr Stiska** antwortete, dass die Qualität nicht leiden wird, die Anzahl der Vorstellungen wird reduziert.

Herr Kogge informierte über ein Schreiben des Landesverwaltungsamtes vom 27.10.2010. Hier wird die Stadt aufgefordert, freiwillige Leistungen streng zu hinterfragen. Die Träger sollen darauf hingewiesen werden, dass ab Januar 2011 keine Leistungen mehr erfolgen und auch mit einer späteren Nachzahlung nicht gerechnet werden kann. Dieses wird die Verwaltung umsetzen.

Herr Kogge bat um Verständnis dafür, er sieht keinen anderen Weg, da Verstöße als Verletzungen gegen die Vermögensbetreuungspflicht bewertet werden können und die Verwaltungsspitze haftbar gemacht wird. Dagegen kann nicht angegangen werden, es müssen Abstriche bei der Förderung von Sport und Kultur gemacht werden. Es muss deutlich werden, dass kein Ermessensspielraum besteht.

zu 8 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

Herr Dr. Bartsch fragte zur Singschule, ob die 2. Chorleiterstelle ab Januar besetzt wird.
Frau Dr. Wohlfeld antwortete, dass eine Besetzung momentan nicht gegeben ist und eine neue Ausschreibung vorgesehen ist.

zu 9 **Anregungen**

Es gab keine Anregungen.

Frau Dr. Bergner beendete den öffentlichen Teil gegen 19.00 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Datum: 21.12.10

Jutta Schmitz
Protokollführerin

Frau Dr. Annegret Bergner
Vorsitzende des Kulturausschusses